



Kirchenblick

Nr. 85 · März/April 2020

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE SCHÖNWALDE



Editorial

Lasse ich die Themen dieses Heftes auf mich wirken, sage ich mir: Ja – es ist ein Spiegel volkskirchlicher Realität und darüber hinaus der gesellschaftlichen Realität, in der wir leben. Es ist doch ganz erstaunlich, was sich im Mikrokosmos einer kleinen Dorfgemeinde alles abbildet – Verschuldung der sog. Dritten Welt und Altersarmut bei uns, die Klimakrise und unsere Bemühungen im Hegering, im Naturerlebnisraum um eine intakte Umwelt, unser Kirchenjahr mit vielen schönen Gottesdiensten und die Fragen im Umgang mit dem Islam, vielfältiges ehrenamtliches Engagement wird abgebildet, ohne dass wir als Gemeinde schlicht keine Überlebenschance hätten, und es wird Rechenschaft abgelegt, was wir mit den uns anvertrauten Pfunden so anfangen (Haushalt). Wir freuen uns über den Nachwuchs, den es immer noch gibt, unsere Konfirmanden und die Kinder, die bei uns singen und spielen. Leben in Fülle, finde ich, ohne Scheuklappen, in viele Richtungen offen, und doch profiliert und erkennbar, so hoffe ich. Wir tragen einen Schatz, das Evangelium, in irdenen Gefäßen (2. Kor. 4,7), mit uns durch die Zeit, behutsam, beharrlich, unverzagt.



INHALTSVERZEICHNIS

Geistliches Wort	3
Aus dem Kirchengemeinderat	4
Volkstrauertag 2019	6
Der Gedenkort im Werden	8
Zeitzeugen 1945	9
Weltgebetstag	13
Gottesdienste und Veranstaltungen	14
Neues aus der Kita	16
Es weihnachtet sehr... in der Kita	17
Gedanken zur Jahreslosung	18
Lichterandacht/Friedenslicht	19
Swentana	20
Taizé, der kleine Frühling	21
Porträt: Die Hüterin im Hintergrund	23
Stellenanzeige/Veranstaltung	25
Kontakt	26
Freud und Leid	27

IMPRESSUM

Kirchenblick, Gemeindebrief – Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Schönwalde, Körperschaft des Öffentlichen Rechts in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland – Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Arnd Heling.
 Redaktion: Dr. Arnd Heling, Meike Noodt, Brigitte Hilbert – Anzeigenverwaltung: Kirchenbüro –
 Titelfoto: Volkstrauertag 2019 - Konfirmandinnen bringen den Kranz der Kirchengemeinde zum Gedenkort entlang einer Menschenkette. Foto: Marco Heinen – Anschrift: Jahnweg 2, 23744 Schönwalde a.B. · Telefon 04528/9250
 info@kirche-schoenwalde.de

Wach bleiben

Frühjahrmüdigkeit – dies Wort hab ich in jüngeren Jahren nie verstanden. Ich glaube auch, es ist eher eine Wintermüdigkeit. Man wird des Winters müde, besonders, wenn er sich nicht mit knackigem Frost und glitzernem Schnee verabschieden will, sondern mit nicht enden wollenden Regenschauern und grauem Gewölk.

Was ein wenig hilft, das ist die feste Zuversicht, dass die helleren Tage kommen werden; Singvögel, Schneeglöckchen, Krokusse und vieles andere zeigen es an. Manch einer von uns aber ist im Herbst, gar im Winter seines Lebens angelangt, manch einer von uns hofft, wenigstens noch einmal die Ostersonne, den sommerlichen Garten erblicken zu dürfen – und muss doch mit der Ungewissheit leben.

Während die Natur erwacht, allen Wetteranomalien zum Trotz, und die Boten des Sommers kommen, lassen sich Christen in den sieben Wochen der Passionszeit ein auf den harten Weg Jesu in Verlassenheit, Dunkelheit und Tod. Bleibet hier und wachet mit mir – hören sie seine Stimme im Garten Gethsemane. Sie, wir, können es tun, weil sie, wir, immer schon von Ostern herkommen. Und von Pfingsten. Vom Glauben, dass hinter jener dunklen Pforte Licht herrscht, und dass wir auf dem Weg dorthin nicht allein sind.

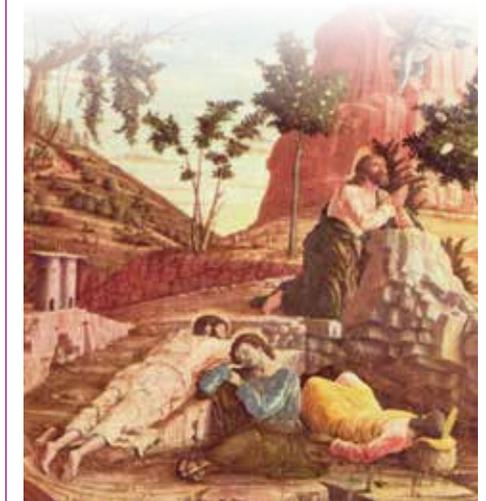
Auch wenn wir müde sind, oder zu werden drohen, müde der vielen Sorgen und Probleme, angefangen mit uns selbst, unserem Älterwerden vielleicht oder sonstigen Einschränkungen, müde auch der vielen bedrohlichen Nachrichten über Unfrieden, Ungerechtigkeit und Naturzerstörung in der Welt, gerade dann gilt es: wach zu bleiben.

Denn die Leiden dieser Welt und unser Leid wurden schon gelitten in Gethsemane, und unsere Bedrängnis wird verwandelt werden und ist es schon, wie auch Christi Tod immerzu ins Leben verwandelt wird. Darum, liebe Gemeinde, bleiben wir wach,

darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. 17 Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

(2. Korinther 4, 16-18)

Eine gesegnete Passionszeit und frohe Ostern, Ihr
 Pastor Arnd Heling



Andrea Mantegna: Christus am Ölberg, 1459

Aus dem Kirchengemeinderat

Bauliche, finanzielle und strukturelle Fragen nehmen weiterhin viel Zeit in den Sitzungen des Kirchengemeinderats ein. Das ist unabdingbar, um auch auf lange Sicht einen stabilen und attraktiven Rahmen zu schaffen, in dem Begegnungen, Feiern, Gottesdienste einen Raum finden und Gemeinschaft im Sinne des Evangeliums erfahrbar wird – und das heißt: dass möglichst viele und vielfältige Gaben und Talente zum Zuge und zur Geltung kommen. Doch der Reihe nach:

Bauen

Nach Jahren der Prüfung und Planung soll es nun endlich losgehen. Ein neuer, gestaffelter Zeit- und Finanzierungsplan für die große Herausforderung Kirchenrenovierung sieht vor, dass in der ersten Jahreshälfte 2020 mit dem barrierefreien Zugang inkl. einer neuen Kirchentür begonnen wird sowie einem neuen Fußbodenbelag bis hin zum Altarraum. Parallel wird ein neues Heizsystem ernsthaft



geprüft – eine Luftwärmepumpe in Verbindung mit einer wassergebundenen Fußbodenheizung und verschiedenen elektrischen Heizstrahlern. Wenn dieses Problem gelöst ist, dann ist endlich der Weg frei, um ein behindertengerechtes WC im Vorraum / Heizungsraum einzubauen.

Die Überplanung des Altarraums, der Ausbau des Raums unter der Empore und die Renovierung auf der Empore wird sich noch ins nächste Jahr hineinziehen, dies hängt auch an den Finanzen bzw. einzuwerbenden Drittmitteln.

Daneben ist die seit langem dringlich gebotene Erneuerung unserer Außenbeleuchtung nun in greifbarer Nähe, einschließlich einer Fassadenbeleuchtung der Kirche, um den Ortskern Schönwaldes zu verschönern.

Finanzen

Auf seiner Februarsitzung hat der Kirchengemeinderat den Haushalt 2020 beschlossen. Wer sich das einmal näher

anschauen möchte – der Haushaltsplan ist vom 1. März bis 30. März im Gemeindebüro einzusehen. Der Haushalt sieht Aufwendungen in Höhe von 220.600 Euro vor. Um diese Summe decken zu können, mussten rund 18.300 € der Rücklage entnommen werden. An Personalkosten können wir kaum sparen. Im Umkehrschluss heißt dies, wir sind zunehmend auf ehrenamtliche Zu- und Mitarbeit angewiesen, ebenso auf Spenden und Kollekten sowie projektbezogene Drittmittel; wir müssen versuchen, Einnahmen zu erhöhen, z.B. durch vermehrte Vermietung unserer Räumlichkeiten u.a. und natürlich ständige Überprüfung unserer Strukturen auf Effizienz und Sinnhaftigkeit. Damit sind wir beim nächsten Stichwort:

Strukturen

Für die nächsten Jahre wird die engere Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden der Region am Bungsberg (Hohenstein, Hansühn, Lensahn, Schönwalde) ein Dauerthema sein. Was können oder müssen wir gemeinsam leisten, wo können wir kooperieren oder Schwerpunkte bilden? Wir stehen hier noch ganz am Anfang, müssen kreativ und neu denken, Gewohnheiten in Frage stellen und an einem Klima gelingender Kommunikation und Kooperation arbeiten.

Foto S. 4: Marc Dobkowitz

Kommunikation des Evangeliums

All diese Fragen und Themen sind natürlich kein Selbstzweck. Unsere Kernaufgabe und Kernkompetenz ist die Kommunikation des Evangeliums – das heißt, die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen und der ganzen Schöpfung in Tat und Wort zu leben. Das geht nur miteinander und füreinander – vielfältig, ideenreich, engagiert und motiviert. Wir sind auf dem Weg – kommen und machen Sie mit!

Arnd Heling



Wie sieht eine einladende Kirche aus? Der Eingangsbereich unserer Kirche ist sanierungsbedürftig, die Tür abgängig. Nach Überlegungen der Kirchengemeinderats sollen die Besucher zukünftig barrierefrei in die Kirche kommen können, die Tür soll lichtdurchlässiger werden. Von dem Künstler Jürgen Drewes, der auch das Fenster des Gedenkortes gestaltet hat, erwarten wir inspirierende Vorschläge.

Jagd – zwischen Leidenschaft und Notwendigkeit

Der Hegering Schönwalde-Kasseedorf

Gejagt wurde immer schon. In der Geschichte der Menschheit ist Jagd die älteste Form der Ausbeutung der Tiere. Im Mittelalter eignete sich der Landbesitzende Adel das Recht zur Bejagung an – alles andere war Wildddieberei, die sogar mit dem Tode bestraft werden konnte. Die Jagdhoheit war stets zwischen dem Landesherrn/dem König und dem Adel umstritten. Adlige bewachten ihr Privileg der Hohen Jagd auf Rotwild, nur freie Bauern durften verschiedentlich das Niederwild bejagen; unfreie Bauern wurden zu Jagdfrondiensten herangezogen. Die Jägerei an den Fürstenhöfen und Adelsgütern war das prestigeträchtige Unterfangen einer elitären Minderheit. An den Höfen bildete sich die Jagd als spezialisiertes Handwerk (Waidwerk) zu einer eigenen Kultur mit eigener Fachsprache und spezifischen Brauchtum heraus. Im 19. Jahrhundert fiel das Adelsprivileg; die Jagd wurde jedem Landbesitzer freigegeben, was teils großflächig und schnell zur starken Dezimierung von Wildbeständen führte. Dies führte zum Eingreifen des Staates und der stetigen Entwicklung des Jagdrechts mit eigenen Behörden und Kontrollfunktionen. Nachdem Bären, Wölfe und Luchse aus unseren dicht besiedelten und intensiv

genutzten Landschaften lange verdrängt sind, ist Jagd ein unverzichtbares Mittel, um ein biologisches Gleichgewicht der Arten und den Schutz des Waldes sicherzustellen.

Unsere Kirchengemeinde ist mit Eigenland von rund 51 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche Mitglied der Jagdgenossenschaft Schönwalde-Halendorf, einer Untergliederung des Hegerings Schönwalde Kasseedorf. Der Hegering erstreckt sich über eine Fläche von 6.400 Hektar, unterteilt in 21 Jagdreviere. Es gibt Eigenjagden mit einem arrondierten Jagdgebiet von mindestens 70 Hektar und eben Jagdgenossenschaften, die sich auf zusammenhängende Landgebiete unterschiedlicher Eigentumsverhältnisse erstrecken.

Die Jagdgenossenschaft Schönwalde-Halendorf, zu der auch unser Kirchen- und Pfarrland gehört, verwaltet rund 700 Hektar. Vorsitzender der Jagdgenossenschaft ist Reinhard Neumann, selbst nicht Jäger, und Kassenwart ist Klaus-Dieter Paulsen, der auch Hegeringsleiter ist. Genossenschaften verpachten ihre Reviere an interessierte Jäger für durchschnittlich 10 € pro Hektar und Jahr. Die Jäger üben die Jagd verantwortlich aus, d.h. sie werden auch zur Verantwortung gezogen, wenn sie die Jagd nur unzureichend ausüben und etwa Wildschäden auf landwirtschaftlichen Flächen

entstehen. Dann werden sie bzw. im Zweifelsfalle ihre Jagdgenossenschaft zur Kasse gebeten, um den Schaden zu regulieren, der zuvor von Sachverständigen festgestellt wurde. Unserem Hegering gehören derzeit 68 Jagdgenossen an, die von den Hauptpächtern Begehungsrechte erlangen können, um auf den von ihnen gepachteten Flächen zu jagen. Auf der Genossenschaftsversammlung am 7. Februar auf dem Bungsberg wurden die Jagdstrecken der Jagdpächter verlesen; überwiegend Wildschweine (46 Stück) und Rehwild (23 Stück). Wurden erlegt. Zwei der Pächter stammen aus Dänemark, aus der Region stammt Sönke Prühs; Ehepaar Paulsen und Jörg Suhr aus Schönwalde haben Begehungsrechte, ebenso ein weiterer Jagdgenosse aus Padborg.

Über die Jagd und die Motive sie auszuüben wird gern und viel diskutiert. Diese Debatte gibt es spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein umfangreiches Regelwerk aus Sitte und Brauchtum, Recht und Gesetz hegt die Jagd gleichsam ein, zu einem geordneten fachlich und ethisch reflektierten und recht komplexen „Jagdwesen“. Doch nicht jeder hat Zugang zur Jagdleidenschaft mancher Jäger. Ausgehend vom Gefühl der Ehrfurcht vor dem Leben, das Albert Schweitzers Denken prägte, sehen viele eher mit Grausen auf die Tötung leistungsfähiger Mitgeschöpfe. Dass aber die

Jagd aus sich heraus hohe ethische Standards geschaffen hat, um unnötige Qualen und Leiden der Tiere zu minimieren, dass sie sich nach ökologischen Kriterien als nachhaltig versteht und von sich aus ein Interesse an intakten Lebensräumen hat und haben muss, dass also die Liebe zur Natur und die Jagdleidenschaft sich durchaus in einem Menschen vereinen können, sollte nicht bestritten werden. Ein umsichtige Bejagung von Tieren, so denke ich, schärft tatsächlich wohl eher den Blick für „gesunde“ und „gefährdete“ Ökosysteme in unserer intensiv genutzten ostholsteinischen Landschaft.

Arnd Heling

Abbildungen:
Klaus-Dieter Paulsen
Reinhard Neumann



Fred Hageneder: Ist die Menschheit noch zu retten?

Der Autor Fred Hageneder steht mit einem Kreis herausragender unabhängiger Wissenschaftler seit vielen Jahren in regem Austausch über die aktuelle globale Situation.

Sein Vortrag „Klimakrise – Krise der Spiritualität“, dem sein neuestes Buch HAPPY PLANET zugrundeliegt, will uns Mut machen und aufzeigen, dass wir den Verlauf trotz aller Widrigkeiten noch ändern und es mit Freude zu einem glücklichen Planeten schaffen können.

Die Erde ist ein vitaler Planet, auf dem das Lebendige alle Bereiche – die Meere, die Atmosphäre, die Wälder, die Böden – durchdringt. Natürlich ist auch der Mensch ein Element in dem Superorganismus Erde, dem potentiell glücklichsten Planeten unserer Galaxis. Allerdings hält sich der Mensch schon viel zu lange für die Krone der Schöpfung und hat in seiner Überheblichkeit ernste Schäden angerichtet. Es ist höchste Zeit, dass wir uns unserer eigenen Macht und fehlenden Weisheit bewusst werden! Noch haben wir Zeit – aber nur ganz wenige Jahre – die planetarischen Wunden wieder zu heilen.

Fred Hageneder wurde 1962 in Hamburg geboren. Schon als Schüler befasste er sich kritisch mit den ständig wachsenden Umweltproblemen in unserer modernen Industriegesellschaft und den damit einhergehenden fatalen Folgen für die Menschheit. Ein Baumerlebnis in seiner Jugend machte ihm bewusst, dass wir auf dieser Erde in einem Superorganismus leben, in dem u. a. den Bäumen eine wichtige Schlüsselfunktion zukommt.

Der Autor ist vielen Lesern bereits durch seine ethnobotanischen Bücher wie „Der Geist der Bäume“ und „Die Eibe in neuem Licht“ bekannt. Er ist unter anderem Mitglied einer fachübergreifenden internationalen Gruppe von Wissenschaftlern, die „geweihte natürliche Stätten“ in aller Welt dokumentieren und schützen, sowie auch Mitbegründer des Vereins Freunde der Bäume e. V., der moderne Baumheiligtümer als Orte des Friedens und auch als multikulturelle und interreligiöse Begegnungsräume schaffen möchte. Er spielt indigene Harfe und hat Musik für verschiedene Baumarten komponiert. Heutzutage lebt er als Autor, Grafiker und Musiker am Rande der Black Mountains in Wales.

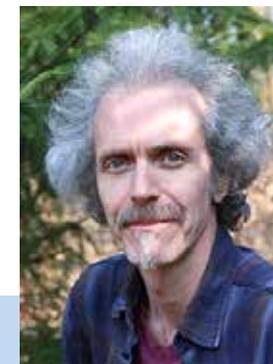
Aktuell sieht Fred Hageneder seine wichtigste Aufgabe in der Mitarbeit bei der Ecocentric Alliance, einer Vereinigung

von Universitätsprofessoren, Autoren, Ökologen, Naturschutzexperten und Aktivisten, die weltweit für ein tiefenökologisches Umdenken in allen Gesellschaftsschichten wirkt.

Sein Leitfaden HAPPY PLANET basiert auf dem aktuellsten Stand der Erdwissenschaften und schildert die Lage in einfachen, klaren Worten. Er gibt uns viele Anregungen, wie wir alle mit Freude für einen rundum glücklichen Planeten wirken können.

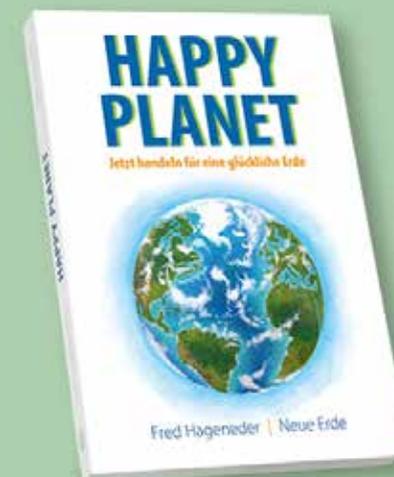
In seinem Buch geht Fred Hageneder auf die eigentlichen Ursachen des globalen Desasters ein. Ausgehend von einem ganzheitlichen Bild des Planeten als einem Gesamtorganismus wird zunächst aufgezeigt, wie alle ökologischen Systeme zusammenwirken und ineinandergreifen. Weiter thematisiert er das Ausmaß der menschlichen Zerstörung der Lebenssysteme des Planeten. Die Lösung unserer globalen Probleme kann schlussendlich nur ein grundlegender Systemwandel in unserer Gesellschaft sein und zwar sowohl in unseren äußeren Handlungen als auch in der geistigen Dimension, nämlich in unseren Weltanschauungen, unserer Philosophie, unserem Wertesystem.

Brigitte Hilbert



„Klimakrise – Krise der Spiritualität“

Wir laden Sie ein zu dem Vortrag
des Autors Fred Hageneder mit
anschließendem Gespräch
am 8. Mai um 19 Uhr
im Gemeindehaus.



Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde

Öffentliche Mitgliederversammlung im Gemeindehaus

Am Montag, dem 16. März um 19 Uhr findet die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Freundeskreises Pfarrhof Schönwalde e.V. im Gemeindehaus statt. Interessierte und Gäste können an der Versammlung gern teilnehmen.

Auf der Tagesordnung stehen neben den regulären Wahlen und Entlastungen des Vorstandes natürlich auch Berichte und Beschlüsse über Förderschwerpunkte.

Unser als gemeinnützig anerkannter Förderverein für den Naturerlebnisraum sammelt finanzielle Mittel auch Drittmittel aus anderen Fördereinrichtungen, um damit unterstützt ökologische und kulturelle Projekte bei uns zu unterstützen. Er führt auch eigene Veranstaltungen, wie Lesungen, Vorträge, Vogelstimmenwanderungen u.a. durch, um das Naturerleben und Umweltbildung zu fördern.

In diesem Jahr berät er ein Projekt „Vertikale Bienenweide“ – die Errichtung eines großen Rankgerüsts für Rank- und Schlinggewächse, die einen besonderen Nutzwert für Bienen, Hummeln und andere Insekten haben. Auch ist die Schaffung eines langgestreckten Pflanzbeetes für die Anpflanzung diverser heimischer traditioneller Getreidesorte für

Anschauungszwecke ist in der Diskussion. Hier bieten sich Anknüpfungspunkte für eine engere Kooperation mit dem Dorfmuseum Schönwalde.

Unnötig darauf hinzuweisen, dass der Verein sich immer über neue Mitglieder freut! Sie bilden mit dem Jahresbeitrag von 25 € den Grundstock des Vereinsvermögens und machen den Verein handlungsfähig. Ziel des Vereins ist es daneben, regen Anteil an den Planungen der Kirchengemeinde und der FÖJler auf dem Gelände zu nehmen und diese Arbeit in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Mitglieder erhalten besondere Einladungen und ermäßigten Eintritt bei Veranstaltungen des Freundeskreises, machen auch eigene Exkursionen, sofern sich genügend Interessenten finden und tauschen sich über Ideen für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene aus. Anmeldeformulare gibt es auch als Download auf der Homepage der Kirchengemeinde



Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde und Stiftung Naturschutz SH laden ein:

Rotbauchunken live on stage!

Samstag | 9. Mai | 21 Uhr

Ein ganz besonderer Musikgenuss erwartet die Besucher der Konzertwanderung der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein im Naturerlebnisraum Pfarrhof Schönwalde am Bungsberg. Rotbauchunkenmännchen buhlen mit ihrem rhythmischen Hupen um die Gunst der Weibchen. Die „Feuerbauchtenöre“ sind zwar nur fünf Zentimeter groß, dafür aber umso stimmungsvoller. Wenn sie ihre Brust blähen, füllt ihr verhaltenes Hupen die Abendstille. Immer wieder im Frühjahr setzen sich die Amphibienmännchen akustisch in Szene, um in der Paarungszeit eine Partnerin zu finden.

Vor 50 Jahren war die Unke mit den orangeroten Bauchflecken in Ostholstein noch weit verbreitet. Auf Fehmarn kam sie so häufig vor, dass sie dort einen eigenen Namen erhielt: Nachtigall von Fehmarn. Sie tragen ihr verhaltenes „uuh, uuh“ behutsam vor. Im Chor ist dieses leise, tragende Hupen weithin in der Landschaft hörbar.

Was Sie brauchen:

Spaziergehtauglichkeit, feste Schuhe oder Gummistiefel und Taschenlampe! Wir gehen zum Teil in tiefer Dunkelheit weglos durch unebenes Gelände!



Je nach Witterung können Sie sich eine Decke und etwas zum Picknicken mitbringen. Bitte keine Hundebegleitung!

Ganz wichtig:

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung verbindlich. Die läuft nur über die Homepage der Stiftung Naturschutz! Auch als Schönwalder melden Sie sich bitte an über:

<https://www.stiftungsland.de/was-wir-tun/erlebnisraumgestalter/karte/stiftungslandgebiete/froschkonzerte/froschkonzert-schoenwalde>

Die Veranstalter müssen einfach wissen, wie viele Menschen uns besuchen.

Ein Link befindet sich auch auf unserer Homepage:

www.kirche-schoenwalde.de/Aktuelles

Das Froschkonzert ist kostenlos. Eine kleine Spende für den Naturerlebnisraum ist willkommen.

Mit Gott groß werden

„Jeden Tag, ob bei Sonne oder Regen, kommen wir zusammen unter Gottes Segen. Beim Spielen auf Erden können wir mit Gott groß werden!“

Mit diesem Begrüßungslied des VEK (Verband Evangelischer Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein e.V.) beginnen wir häufig unsere Andachten und Morgenkreise. In unserem Foyer hängt ein großes Banner auf dem steht: Evangelische Kindertagesstätten, Mit Gott groß werden.

Der VEK schreibt auf seiner Webseite: „Wie Kinder in Evangelischen Kindertageseinrichtungen mit Gott groß werden können, wird im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtungen erfahrbar: vor allem in der Haltung der Mitarbeitenden zu den Kindern, im Umgang mit Geschichten, Liedern und Ritualen, in der Wertschätzung der Eltern, in der Einbindung der Kita in die Kirchengemeinde.“

Doch was bedeutet das? Was verstehen wir Erwachsenen darunter für uns und unsere Arbeit, wie fühlt sich das für die Kinder an? Wir haben einmal uns und die Kinder befragt.

„Mit Gott groß werden heißt für mich: Weil Gott mich so gut trägt.“

(Paulina, 6 Jahre)

„... dass Gott mich gut beschützt.“

(Freya 6 Jahre)

Ole (5 Jahre) sagt sogar: „TOLL, dass Gott mich beschützt!“

Lene (5 Jahre) freut sich: „... dass Gott MICH! mag.“

Mohammed (5 Jahre) findet „...dass Allah auf mich aufpasst.“

Viele Kinder sagen, sie fühlen sich von Gott getragen.

Und für Tina Heidkamp-Paulsen (schon groß) bedeutet Gott, so geliebt zu werden wie man ist. Als Meilique Riegel (auch schon groß) sagt: „Mit Gott groß werden heißt für mich, dass Gott mir jeder Zeit an der Seite steht.“ fasst Paulina (immer noch 6 Jahre) staunend und geradezu andächtig zusammen: „Boah, das ist jetzt aber viel wert!“ Und da hat Paulina recht.

Auch wir Großen haben Antworten.

Irmgard Honerla (Krippe): „Mit den Kleinsten Gott entdecken. Uns ist es wichtig gemeinsam mit den Kleinsten „Gott“ in den vielfältigen Lebenssituationen, die uns im Laufe des Vormittags (beim gemeinsamen Essen, im Streit, bei Traurigkeit in der Natur u.v.m.) begegnen, zu entdecken. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, Gott zu spüren und zu erleben, um von klein auf in den Glauben hinein zu wachsen.“

Merle Schwark (Krippe): „Mit Gott groß werden, bedeutet für mich behütet die Welt zu begreifen und sich darin zurecht zu finden.“

Marie Garms (Krippe): „Mit Gott groß werden bedeutet, dass Gott in jeder Lebenslage da ist, obwohl man ihn nicht sieht. Er nimmt jeden Menschen so wie er ist. Jedes Kind ist ein Gottesgeschenk.“

Rebecka Sommer (Mäuse): „Mit Gott groß werden bedeutet für mich ein Vertrauen für das Gute im Menschen mit auf dem Weg zu bekommen. Werte wie Gemeinschaft („Wir“-Gefühl), Nächstenliebe und Selbstlosigkeit erleben. Sicherheit durch wiederkehrende Rituale (Tischspruch, Andacht, goldenes Einhüllen) und Geborgenheit im Einklang mit dem natürlichen Jahreskreislauf erfahren.“

Mariele Niemann und Leoni Schmidt (Igel) haben sich gemeinsam Gedanken gemacht: „Mit Gott groß werden heißt für uns, dass die Kinder und wir in allen Lebenslagen auf Gott und seine Unterstützung bauen können.“

Melanie Rahlf-Plöching (Igel): „In einer kirchlichen Einrichtung zu arbeiten, bedeutet für mich, den Kindern den Glauben an Gott durch Lieder und Gebete nahe bringen zu können; sie in ihrem Glauben zu stärken und Vertrauen zu schaffen, dass Gott immer da ist.“

All das Gesagte bildet wunderbar ab, was Paulina schon zusammengefasst hat: Das alles ist unglaublich viel wert! Hier in unserem Haus bilden wir unter Gottes Segen eine vielfältige Gemeinschaft, die Sicherheit und Geborgenheit zum Wachsen gibt, uns in Stürmen beschützt, unsere Freuden verdoppelt und verdreifacht, weil wir sie teilen und weitergeben können.

Ulrike Höls





EINHORN-APOTHEKE

Denise-Bettina Wehling



Eutiner Str. 3, 23744 Schönwalde, Tel. 0 45 28 / 10 01

Öffnungszeiten: Mo., Di. + Do. 8⁰⁰ - 13⁰⁰ + 14⁰⁰ - 18³⁰ Uhr,
Mi. + Sa. 8⁰⁰ - 12⁰⁰ Uhr, Fr., 8⁰⁰ - 13⁰⁰ + 14⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr



Kfz-Service Schönwalde

Meisterbetrieb



Reparaturen aller Kfz-Marken | Diagnosestation
Unfall-Instandsetzung | Reifen- und Achsvermessung
Glasbruch-Reparatur | AU- und HU-Abnahme
Bagger-/Radlagervermietung | Hächslarbeiten | Winterdienst
Knickpflege | Grabenfräsen/Drainagespülen | Mäharbeiten

Wolfgang Reimer

Inhaber
Bungsbergstraße 14 a
23744 Schönwalde a. B.
Tel (0 45 28) 91 08 50
Fax (0 45 28) 91 08 40

WÄRME KOMMT VON HERZEN

Oder von uns



Mehr Infos auf:

www.zvo-energie.com

oder unter 0 45 61 / 3 99-6 46



ZVO ENERGIE GMBH

ZVO-UNTERNEHMENSGRUPPE

Kindermusical



Gottesdienste

Beginn i.d.R. **10 Uhr**, abends 18 Uhr, bitte Ausnahmen beachten!

 Abendmahl mit Messwein
 Abendmahl mit Traubensaft

März		
01.	Invokavit m.A. 	Arnd Heling
04. 18	Passionsandacht mit Liedern aus Taizé	Christoph und Käte Huppenbauer
06. 17	Weltgebetstag, Gemeinsames Essen im Anschluss	Angelika Ridders und Team
08	Reminiszere, Gottesdienst mit jungen Liedern	Arnd Heling
11. 18	Passionsandacht mit Liedern aus Taizé	Christoph und Käte Huppenbauer
15.	Okuli, Predigtgottesdienst	Arnd Heling
18. 18	Passionsandacht mit Liedern aus Taizé	Christoph und Käte Huppenbauer
22.	Lätäre, m.A.  mit dem Posaunenchor	Arnd Heling
25. 18	Passionsandacht mit Liedern aus Taizé	Christoph und Käte Huppenbauer
29. 18	Meditativer Abendgottesdienst m.A. 	Arnd Heling
April		
01.	Passionsandacht mit Liedern aus Taizé	Christoph und Käte Huppenbauer
05.	Palmarum, Luth. Messe m.A., 	Arnd Heling
09. 17	Gründonnerstag Feierabendmahl, Gemeindehaus	Arnd Heling
10.	Karfreitag	Arnd Heling
10. 15	Kreuzwegsandacht Pfarrhof	P. Frank Karpa
12	Ostersonntag	Arnd Heling
13	Ostermontag m.A. 	Arnd Heling
19	Quasimodogeniti	Dipl. Theol. Stephan Schilk
26. 18	Meditativer Abendgottesdienst m.A. 	Arnd Heling
Mai		
03.	Jubilate m.A. 	Christoph Huppenbauer
10.	Konfirmationsgottesdienst	Arnd Heling
17.	Konfirmationsgottesdienst	Arnd Heling
21.	Christi Himmelfahrt, Gottesdienst für Mensch und Tier	Arnd Heling
24. 18	Meditativer Abendgottesdienst m.A. 	Arnd Heling
31. 10	Pfingsten, Plattdeutscher Waldgottesdienst in der Glinde	Arnd Heling

Unsere Gastprediger bis Ende Februar

Herzlich danke ich meinen Kollegen und Amtsbrüdern, Pi.R. Christoph Huppenbauer und Dipl. theol. Stephan Schilk und Frank Karpa für ihre Vertretungsdienste in diesem Quartal

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Mi 04.03. | 18 Uhr | Jeden Mittwoch in der Passionszeit

Es werde Licht – Gott leuchtet ein. Andachten nach der Liturgie von Taizé
 Die Passionszeit nimmt uns hinein in den Weg Jesu vom triumphalen Einzug in Jerusalem bis zum einsamen Tod am Kreuz. Dunkle Themen – doch „das Licht scheint in der Finsternis“. Passionsandachten mit Christoph und Käte Huppenbauer an jedem Mittwochabend mit kurzen Impulsen, Liedern aus Taizé sowie Phasen gefüllten Schweigens. Dauer etwa eine halbe Stunde.

So 22.03. | 18 Uhr | Kirche | Interreligiöse Andacht

Gott ist barmherzig – diese Aussage können Muslime wie Christen treffen.
 Zum Abschluss der Gesprächsreihe des Kirchenkreises über Islam und Christentum wagen wir den Versuch einer gemeinsamen „Dialogandacht“ in unserer Kirche zum Thema Barmherzigkeit. Mit P. Dr. Sönke Lorberg-Fehring (HH) und Imam Emir Faruk Kayahan, Bremen.

Do 09.04. | 17 Uhr | Feierabendmahl im Gemeindehaus

Den Tag der Einsetzung des hl. Abendmahls begehen wir wieder mit einer gemeinschaftlichen Mahlfeier an gedeckten Tischen im Gemeindehaus, um uns zu erinnern, Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu erleben. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung über das Kirchenbüro.

Karfreitag | 10.04. | 15 Uhr | Kreuzwegsandacht

Zur Todesstunde Jesu, am Karfreitag um 15 Uhr, lädt Pastor Frank Karpa wieder ein zu einer Prozession entlang unseres Kreuzweges durch den Naturerlebnisraum. Treffpunkt im Liturgischen Garten hinter der Kirche

Fr 08.05. | 19 Uhr | „Klimakrise – Krise der Spiritualität?“

Vortrag und Gespräch mit Fred Hageneder | Die Schöpfung ist voller Wunder und Schönheit, doch man kann verzweifeln, wie sorglos wir mit diesem Schatz umgehen. Schonungslos analysiert Hageneder die aktuelle globale Situation, aber nicht, um in Verzweiflung zu verfallen. Die Menschheit hat den Scheideweg zu einer neuen, wirklich ethischen Gesellschaft erreicht, die die Erde und die Einheit allen Lebens achten und lieben wird wie niemals zuvor. Was bedeutet dies für unsere Spiritualität?

So 31.06. | 10 Uhr | To Pingsten in de Glinn

Seit über siebenzig Jahren feiern wir den Heiligen Geist und den Geburtstag der Kirche in einem Freiluftgottesdienst in plattdeutscher Sprache und Bläserunterstützung in dem Waldstück Glinde. Seien Sie dabei und bringen Sie jemanden mit!

Von Invokavit bis Pfingsten

Gedanken zum Osterfestkreis

Das bürgerliche und das kirchliche Leben (früher das bäuerliche, und noch früher das nomadische Leben): sie sind nicht nur vom Alltag, sondern auch von einer Festkultur geprägt, die für Energie, Dynamik und: für Erinnerung sorgt. Die größeren oder großen Ereignisse des Lebens, ob von Einzelnen und Familien oder von Gottesvolk und Bürgergesellschaft, werden festlich begangen. Der Alltag soll dann zurückstehen. Das Fest soll gefeiert werden. Dem "Grau in Grau" wird gewehrt und das, was den Sinn des Lebens ausmacht, wird gespürt, erfahren, zelebriert.



Der Osterfestkreis

Der Osterfestkreis reicht von der vorösterlichen Bußzeit bis Pfingsten und darüber hinaus, denn nach evangelischem Kalender hängen auch Zahl und Datum der Trinitatissonntage bis hin zum Ewigkeitssonntag vom Osterdatum ab.¹ Eine Vielzahl von Gottesdiensten und Andachten prägt die Wochen, die 2020 vom 1. März (dem Sonntag "Invokavit") bis zum 31. Mai (dem Pfingstsonntag) reichen. Präzise: 25 x laden die Kirche in Schönwalde und ihre "Diener*innen" ein!

Pastor Heling spricht in einer E-Mail, in der er mich zu diesem Artikel einlud, von einer Zeit „voller theologischer Dramatik“. „Was mag er damit meinen?“, fragte ich mich. „Er sagt die Dinge ja nicht mal so eben hin. Wie kann ein Kirchenjahresabschnitt 'Dramatik' beanspruchen?“ – Die Antwort geht vielleicht in diese Richtung:

Das Kirchenjahr ist ein in Jahrhunderten erwachsenes "Zeithaus". Nichts bestimmt unser Leben so stark wie die dahinfließende und verstreichende Zeit. In der Zeit aber sollen – das ist die kirchliche Botschaft – Steige in die Ewigkeit beschritten werden. Auf Ostern zu ver-

stand die Kirche diese "Steige" immer als Vorbereitungszeit, als Selbstprüfung, ja, als Kampf. Christwerden war früher in der Regel ein Prüfungsprozess erwachsener Menschen: Will und kann ich das sein?² Und die (frühe!) Kirche erwartete, dass einer, der Christ sein wollte, dafür bereit war, einen Weg zu gehen. Und das hieß: sein Leben ansehen und: ansehen lassen. Das, was heute oft in Therapien "durchgearbeitet" wird, das Leben mit all seinen Krisen, seinem Leid und seiner Fragwürdigkeit, das wurde früher auch gekannt und bedurfte der Klärung.

Nicht von ungefähr nennen Manche das Christentum eine "therapeutische Religion".

Im Osterfestkreis nun wird das Leben des Einzelnen in besonders dichter Weise mit dem Lebensweg Jesu und dem, was er wollte, konfrontiert. In der österlichen Feier selbst geht es um einen Grundgedanken, um einen "Übergang, das Hinübergehen mit dem gekreuzigten Jesus in das neue, gottgeschenkte Leben".³ Hier, in diesem Übergangsgeschehen, das jeder Einzelne (Frau wie Mann), anzugehen hat, ist "Dramatik" enthalten – vorgebildet im Drama der Passion Jesu.

Es geht dem Jesus, der hier seinen Weg geht, eben um jedes verlorene Schaf. Wer sich davon betreffen lässt, der kann im Mitgehen des Festkreises wohl auf die Dramatik des eigenen Lebens stoßen – in Auseinandersetzung mit dem, was dieser Jesus und seine Nachfolger für wesentlich hielten.

Im Kern geht es Christen in dieser Zeit um eine Besinnung, die Dietrich Bonhoeffer einmal so ausgedrückt hat: Wir müssen uns immer wieder sehr lange und sehr ruhig in das Leben, Sprechen, Handeln, Leiden und Sterben Jesu versenken, um zu erkennen, was Gott verheißt und was er erfüllt." Darum soll es

denen, die Gott immer noch, und auch in der normalen Ortskirche suchen, gehen: das eigene Leben im Spiegel des Lebens Jesu zu erkennen, der der "Spiegel des väterlichen Herzens" ist (wie Martin Luther es einmal formuliert). Und: dadurch sich vielleicht zu verändern. Dafür besonders sind die Wochen bis Ostern gedacht. In einer Zeit distanzierter Kirchlichkeit geht da jede Kirchengemeinde in unseren Breitengraden eine schwierige Aufgabe an. - Ohne den "Spirit" des Heiligen Geistes, in dessen Feier zu Pfingsten dieser Osterfestkreis gipfelt, wird da nicht viel gehen.

Aber Gottes Gewichtungen sind nicht die, die uns oft vorschweben. Für Gott, wie auch immer näher von ihm zu sprechen oder zu schweigen ist, zählt das fragende, das klagende, das suchende und das vertrauende Herz der Geschöpfe, die er liebt.

Stefan Schilk

1) So Karl-Heinrich Bieritz in seinem großartigen Buch "Das Kirchenjahr. Feste, Gedenk- und Feiertage in der Geschichte und Gegenwart", München 2014, S. 169. - Hier wird jeder kirchliche Sonn- und Feiertag, und noch viel mehr!, erklärt.

2) Heute ist dafür der Konfirmandenunterricht da.

3) Bieritz, S. 225.

Vertrauensmann
Roland Trittefitz
 Oidenburger Str. 2 a, 23744 Schönwalde
 • 04528 911388
 trittefitz@itzehoer-vl.de
itzehoer
 Versicherungen
 ...und gut!
 www.trittefitz.itzehoer-vl.de

Kleidershop
 DEUTSCHES
 ROTES KREUZ
 Di. & Fr.
 10 - 17 Uhr
EINKAUFEN FÜR JEDERMANN
 DAMEN ~ HERREN ~ KINDERKLEIDUNG
23744 Schönwalde a.B.
Eutiner Str. 1

CORNEHL
HAUSMEISTERSERVICE

- ▶ Kleinreparaturen im und ums Haus
- ▶ Hausmeisterdienste
- ▶ Baumfällung und Beschneidung
- ▶ Rasen- und Gartenpflege ... **Ik mog di dat**

Inhaber: Oliver Cornehl Tel 04528 / 1552
 Bergfelder Straße 23 Fax 04528 / 913 96 13
 23744 Schönwalde a.B. Mobil 0152 / 51551244
 hausmeisterservice-cornehl@t-online.de

**DENTALKOSMETIK
 & BEAUTY STUDIO**
Dana Ahrens
NEU-PETERSDORF 3
23744 SCHÖNWALDE A. B.
TEL. 01523-1962653

Helmut Bieber – Der Hüter der Bienen

Schon in seiner frühen Kindheit machte der kleine Helmut seine ersten Erfahrungen mit den Bienen. Auf dem Hof der Familie in Masuren hielt seine Urgroßmutter ein Bienenvolk. Nach einer schmerzhaften Begegnung mit einer Biene blieb er aber erstmal auf Abstand. Nach einer gefährvollen Flucht aus Ostpreußen im Winter 1945 landete die Familie nach der Rückkehr des Vaters aus dem Krieg im Norden Deutschlands. So fügte es sich, dass Helmut Bieber in Kasseedorf ein Haus für sich, seine Frau und seinen Sohn baute. Neben seiner Tätigkeit als Baurat im Umweltministerium in Kiel ging er leidenschaftlich seinem Hobby nach. „Ich war von Beruf ein als Beamter verkleideter Bauer!“, lacht er. Auf seinem zwei Hektar großen Grundstück am Ortsrand begann er, Obstbäume zu pflanzen. Heute wachsen dort dreihundert unbehandelte Apfel-, Pflaumen-, Kirsch- und Birnbäume und Helmut Bieber wurde „so ganz nebenbei“ zu einem erfahrenen Hobby-Imker. Schnell erkannte er die wichtige Bedeutung der Bienen für uns Menschen: „Stirbt die Biene, stirbt der Mensch.“ Im Laufe der Jahre wuchs mit seinem beeindruckenden Imker-Fachwissen auch die Anzahl seiner Bienenvölker. Auf seiner Obstplantage „summt“ es heute in zwölf Bienenbeuten und Helmut Bieber ist als



Schwarmimker sehr um das Wohl seiner Bienen besorgt. Gerade „schwärmt“ der fast Achtzigjährige von seinem neuesten Projekt: In unserem Schönwalder Naturerlebnispark stehen im Bereich der Apfelbäume seit kurzem zwei seiner Beuten, die er zunächst gemeinsam mit Anneli, unserer Föjlerin und Pfadfinderin, betreuen wird. Hier können die Bienen ausreichend Futter finden, denn im Pfarrgarten gibt es neben zahlreichen Obstbäumen mehrere Wildblumenwiesen und in diesem Jahr auch eine neu angelegte vertikale Bienenweide. „Im April und Mai wird der erste Erfolg sichtbar, wenn die Bienenbehausungen um eine oder sogar zwei Honigzargen für die Frühjahrstracht erweitert werden müssen“, erklärt der Fachmann. Er und mit ihm auch die Pfadfinder sind zuversichtlich, dass dieses ökologische Projekt gemeinsam erfolgreich fortgeführt werden kann.

Brigitte Hilbert



Die Frauen aus Simbabwe laden uns ein, am 6. März den Weltgebetstag mit ihnen zu feiern.

Simbabwe, der Name des Landes bedeutet übersetzt „große Steinhäuser“. Die Ruinen einer riesigen Festungsstadt zeugen bis heute von der fast tausend Jahre alten ehemals reichen Hochkultur Great-Zimbabwe. Das prachtvolle Binnenland im südlichen Afrika hat etwa die Größe Deutschlands, aber nur 16 Millionen Einwohner. Die imposanten Victoria-Wasserfälle des Sambesi-Flusses, die vielfältige Tierwelt in Naturparks mit tropischer Vegetation, kunstvolle steinzeitliche Höhlenmalereien und der uralte Königspalast aus Stein sind heutzutage Bestandteile des Weltkulturerbes.

Nach fast 200 Jahren blutiger Kolonialherrschaft durch die Engländer wurde das zu deren Regierungszeit Südrhodesien genannte Land nach einem mehrjährigen Befreiungskrieg im Jahr 1980 unabhängig. Der erhoffte Aufschwung Simbawwes blieb jedoch aus. Der neue schwarze Präsident Mugabe erzeugte durch sein über 30 Jahre andauerndes autoritäres Herrschaftssystem weiterhin Schrecken und Elend. Repressionen gegen die eigene Bevölkerung, Landenteignungen, Misswirtschaft und

korrupte Machenschaften bewirkten eine anhaltende Verschuldung und Inflation. Wiederkehrende Dürreperioden und Überflutungen verschlimmerten die Lage zusehends. Auch der nachfolgende Präsident konnte die desolate wirtschaftliche Situation bislang nicht verbessern.

Es begann eine bis heute andauernde Abwanderung der Bewohner in umliegende Länder. Not und Hunger bestimmen heutzutage den Alltag, denn 80 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze und viele Menschen leiden an Unterernährung und gravierenden Krankheiten. Aufgrund der Schuldenlage des Landes ist die Gesundheitsversorgung völlig unzureichend. Besonders Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen sind benachteiligt und benötigen dringend umfassende Hilfe. Unzählige Frauen in Simbabwe, die für ihre Familien vielfach die Verantwortung zu tragen haben, kämpfen in verschiedenen Projekten mutig für Gerechtigkeit und Menschenwürde, für eine Verbesserung der Lebensumstände und für effektive Gesundheitsprogramme, gemäß dem Bibelausspruch: „Steh auf und geh!“

In Simbabwe sind 86 Prozent der Bevölkerung Christen. Zum diesjährigen Weltgebetstag rufen die Frauen Simbawwes in einer Petition an die Bundesregierung Deutschland zu der Unterschriftenaktion „Gesundheit statt Schulden“ auf. Dahinter steht die Idee, dass die deutsche Regierung Simbabwe einen Teil seiner über 700

Millionen Euro Staatsschulden erlässt und sich das Land im Gegenzug verpflichtet, das Geld in neue Frauen- und Gesundheitsprogramme einfließen zu lassen.

Entsprechende Unterschriftenlisten liegen am Weltgebetstag und bis Ende März während der Gottesdienste in der Kirche aus. Oder unterschreiben Sie online unter <https://weltgebetstag.de/aktionen/gesundheit-statt-schulden/> Ihre Unterschrift hilft, dass Simbabwe seinen Schuldenberg verkleinern kann, damit ein Neuanfang möglich wird.



Frauen in Simbabwe © Calvin-Watson-Ofumeli

Unter dem angegebenen Link zum Weltgebetstag finden Sie weitere interessante Informationen über Naturkatastrophen, Frauenprojekte, das Gesundheitssystem wie auch viele leckere Rezepte zum Ausprobieren. Viele dieser Speisen können Sie auch am 6. 3. nach dem Gottesdienst probieren!

Brigitte Hilbert

Kartoffelsalat aus Simbabwe

Für vier Portionen werden folgende Zutaten benötigt:

- 4 mittelgroße Kartoffeln
- 1 große Süßkartoffel
- ½ kleine Zwiebel
- je ½ grüne und rote Paprika
- 250 g Bacon in Scheiben
- 2 Essl. Mayonnaise
- 1 Teelöffel Salz

Die Kartoffeln und die Süßkartoffel schälen und in Würfel schneiden. In gesalzenem Wasser weichkochen (ca. 15 bis 20 Minuten). Garpunkt mit einem Messer testen. Auskühlen lassen. Baconscheiben in Streifen schneiden und in einer Pfanne ohne Fett auslassen, bis er leicht gebräunt ist. Bacon aus der Pfanne nehmen. Die gewürfelte Zwiebel in etwas Fett leicht bräunen. Paprika in kleine Würfel schneiden. Alle Zutaten in einer Schüssel vorsichtig vermischen und zum Schluss die Mayonnaise unterheben.

Guten Appetit!



PLANUNG + BAULEITUNG



Architektin
 Architekturbüro Nina Hiller
 Dipl.-Ing. Architektin
 Untere Querstraße 3 | 23730 Neustadt i.H.
 Tel (04561) 5193-0 | Fax (04561) 5193-22
 info@architektin-hiller.de
 www.architektin-hiller.de



Neuer **Glanz** für Ihr **Heim**
 oder die **Ferienwohnung!**
Gardinen, Plissees, Rollos,
Insektenschutz und vieles mehr
 Kaufen Sie dort, wo der **Service**
GROSS geschrieben wird!

Textilhaus Flaig

Eutiner Straße 8 Schönwalde a.B. 0 45 28 / 2 75

• **Schöne Bäder**
 • **mod. Heizsysteme**
 • **Solartechnik**
 • **Notdienst**

*Bungsberger
 Heizungs
 Service*

 Holmer Hahn
 Installateur- und
 Heizungsbau-Meister

Mitgliedsbetrieb der
 Innung Ostholstein

☎ 0 45 28
99 11

Am Steinberg 6a · 23744 Schönwalde a.B. · www.shk-bungsberg.de

▶ Fliesen- & Plattenarbeiten
 ▶ Fenster & Türen
 ▶ Montage & Wartung
 ▶ Silikonfugenarbeiten
 ▶ Sonnenschutz
 ▶ Raumausstattung

Michael Neumann

 Wir haben den Dreh raus!

Halendorf 13 · 23744 Schönwalde a.B.
 Tel (0 45 28) - 91 38 48 · Fax - 913 57 72 · mobil 0173 / 16 99 321

LENSAHER-HOF-SCHLACHTEREI
CHRISTIAN SUHR
 23738 LENSÄHNERHOF
 Hofweg 25 · ☎ 0 43 63/15 73

Holsteiner Katenschinken · Partyservice

Islamreihe des Kirchenkreises

Iqui volectoribus ex es quidebisi rendi-
 genimil in nos mosaperem as ea accusap
 elentor entios am veliqui descia siminul
 laccus.

Bea cor audit eserspero beatur, solutem
 et que por ressum ipsum sim voluptio.
 Em repelignatur at asperup tatati nulle-
 ni menihiciis doluptasi illuptatur? Quid
 quisimporia quo ea aut pa volloria si-
 maxima doluptataie autempore, sernam
 reperum faccum dolore sed minissed
 ullandia sitium et mos exped magnihi
 taticia nihil int.

Iquatint explit, cus eos autate volupta-
 tur?

Haria excesci in pa ditatem. Ullo com-
 nis doluptatibus imet et enisquod etur?
 Ellabo. Fugia pratem expircim et perios
 estium quam, incitin ventium quide-
 ni sciatur aligentibus ut ut etur reperi
 pitasim ilibus vid quiam ab idignihilla
 nat qui unditis unt magnis nonsecu pta-
 tem imi, sint dit, sumet modignis quid
 moditia accae doluptatia nonserferi nos
 quid eum dolor remposamus et, eum rae
 volor sa et occumqu iaturis aut doluptas
 magnita natem a voloribus.

Am sunt. Officiasimpe pro to quam rese
 odio. As as aspe prenda nis audaectem
 quam aligenimus dolupta volorum re
 sunduntiis solo in pererro officimoditi
 ad quam sit, aborero voluptur, non res-
 tio. Nemoluptatur autem ipsam natquis
 dellesedior sus evendant, autem quatec-
 tatur? Us volumque volorro beatis erum



rerruptas posteo conserum ute aut por
 apis volupta cum que volorpo remporias
 eatur? Agnimen essinum que volupici-
 am qui officae nonsequae. Ut odicimus
 ea quid que cum la veniscienem. Itae et
 aut eostisquas simus minusap ientiae
 int, corum estio eate duntione non nus.
 Vid quateces dolo que quissinumqui
 beruptur aligenissimum, nosa volupt ea
 coresed iasperunt, etus.

Um imincius, sita porum res as simus
 aut quidi dolupta spiciet mo et etur, et
 vit voluptatem et ut inciis veles expliquas
 as rernam dem. Nam ium ra porestium-
 quo tempe porum uta proviti imus quid
 maximust, iliquianda nihicite volorem
 sed ut ex et aut ommolor eiction eostota
 speleces eum quis eossintur accessecto dis
 es nobist, ende sitius et audit eium com-
 molo ruptatu reptatius.

Alitem quia nis min nos que volut har-
 chit, nat anient fugit expliti osaecul

Arnd Heling

Altersarmut in Ostholstein

Wenn die Rente zum Leben nicht reicht...

Am 18. März spricht Diakonin Ulrike Haasler um 15 Uhr im „Frauenkreis“ über soziale und diakonische Themen in unserer Region. Interessierte, Männer wie Frauen, sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung findet im Gemeindehaus statt. Hier ein kleiner Vorschmack auf ihr Thema.

Erwerbstätige Menschen in Ostholstein verdienen im bundesdeutschen Vergleich im Durchschnitt schlecht. Es gibt viele Arbeitsplätze in Ostholstein, die meisten im Dienstleistungssektor, in Tourismus und Gastgewerbe, in der Pflege- und Gesundheitsbranche und in der Landwirtschaft. In diesen Branchen sind die Löhne aber niedrig. Höhere Verdienste sind eher im verarbeitenden Gewerbe zu erzielen, solche Arbeitsplätze sind in Ostholstein aber rar.

Wer wenig Einkommen erzielt, muss bei der Versorgung der Familie sehr genau rechnen – und auf manches verzichten. Selbst wenn die Miete im Dorf noch bezahlbar ist, hat man die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr. Oder – weil ein Bus gar nicht fährt – braucht man ein Auto. Wer aufstockende Leistungen vom Amt in Anspruch nehmen muss, um den



familiären Unterhalt zu sichern, hat oft gelernt, mit dem Wenigen so gut zu wirtschaften, dass trotzdem noch Weihnachtsgeschenke für die Kinder drin sind.

Aber Sparen und Geld fürs Alter zurücklegen, das ist nicht mehr drin. Wenn die die Kinder dann groß und außer Haus sind und der wohlverdiente Ruhestand erreicht ist, ist der erste Rentenbescheid ernüchternd: Ein Arbeitsleben lang geringer Lohn bedeutet eben auch eine geringe Rente.

Besonders Frauen sind von Altersarmut betroffen: Durch Kindererziehungszeiten haben sie noch häufiger als Männer und Väter jahrelang gar nicht oder in Teilzeit im Lohnarbeitsverhältnis gearbeitet. Das wirkt sich deutlich mindernd auf Rentenzahlungen aus.

Im Berufsleben war das Geld schon knapp, im Alter ist es noch weniger...

...die Jahre vergehen und die Kräfte des alten Menschen nehmen ab. Die Beweglichkeit lässt nach, Krankheiten kommen hinzu und die Vernunftentscheidung, das

Auto abzuschaffen. Aber die Arztpraxis, der Discounter und die Apotheke sind mit dem Bus nicht zu erreichen und das Einsteigen in den Bus geht kaum noch.

Den „alten Baum“ jetzt noch verpflanzen? In ein altersgerechtes Wohnen umziehen, wo Unterstützung und Pflegeleistungen angeboten werden? Selbst wenn der alte Mensch sich einen Umzug noch vorstellen kann – wer seine Rente mit Sozialhilfeleistungen aufstocken muss, kann sich altersgerechtes, barriere-armes ambulant-betreutes Wohnen auch allzu oft nicht leisten. Da hilft auch keine halbherzig geführte politische Diskussion um eine Mindestrente...

Auch wenn ich statistische Vergleichsdaten zur Altersarmut im Gebiet des Kirchenkreises Ostholstein bisher nicht ausgewertet habe, liegt es nahe, aufgrund der geringen Einkommen der Arbeitnehmer in Ostholstein von einer Altersarmutsentwicklung zu sprechen. Dass steigende Mieten, unzureichender öffentlicher Nahverkehr und Zuzahlungen zu Medikamenten und medizinischen Leistungen alte Menschen mit geringer Rente in schwierige Situationen bringen, das ist leicht „zusammenzurechnen“.

Alltäglich begegnen mir Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden und häufig finanziell sehr eingeengt – faktisch arm – sind. Ich versuche ein

Bewusstsein in unserem Kirchenkreis dafür zu schaffen, dass trotz eines eigentlich leistungsfähigen Sozialsystems in Deutschland, Armut und mangelnde Teilhabemöglichkeiten in allen Altersgruppen auch in Ostholstein vorhanden sind. Damit müssen Christen sich auseinandersetzen! In unserer Diakonie, in der sozialen Arbeit der Kirche müssen wir auf Armut aufmerksam machen und im Rahmen des diakonischen Auftrages unserer Kirche auch aktiv werden.

Die Diakonin und Sozialpädagogin Ulrike Haasler ist seit 2014 im Evangelischen Zentrum in Eutin, Schlossstraße 13, tätig. Sie ist gleichsam das soziale Gewissen auf der Verwaltungsebene des Kirchenkreises. Für einzelne Ratsuchende in sozialen Notlagen, die erstmal ein Gesprächsgegenüber brauchen, ist sie regelmäßig beratend tätig. Gemeinsam versucht man dann eine Lösung für die individuelle Situation zu finden. Ulrike Haasler verwaltet auch Hilfsfonds für sozial bzw. diakonische Initiativen in Kirchengemeinden.





Erd-, Feuer- und
Seebestattungen,
Überführungen und
Bestattungsfürsorge

Wir bieten unsere Dienste
auf allen Friedhöfen an.

Tobias Boller
Rosenstraße 5
23758 Hansühn
04382 203

www.boller-hansuehn.de

**Friseur
Schildknecht**

Bergfelderstraße 29
23744 Schönwalde a.B.
04528 91 35 774
Di-Fr 9-18 Uhr | Sa 8-12 Uhr
oder nach Vereinbarung

Umsorgt leben in familiärer Atmosphäre



- Aktivierende Dauer- und Kurzzeitpflege in allen Pflegegraden durch liebevolle, qualifizierte Mitarbeiter
- Abwechslungsreiche Menüs aus hauseigener Küche
- Vielfältige Beschäftigungs- und Therapieangebote
- Hausbesuche durch Therapeuten, wie z. B. Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie
- Friseursalon und Fußpflege im Haus

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Bewohnern ein Zuhause zu bieten. Wir beraten Sie gerne!

Senioren- und Pflegeheim Strunkeit GmbH
Telefon 04528/9175-0
www.pflegeheim-strunkeit.de

Pommernring 35-37
23744 Schönwalde a. B.
info@pflegeheim-strunkeit.de

Unsere Konfirmanden?

Gottesdienst, Seelsorge, Amtshandlungen

Pastor Dr. Arnd Heling | Pastorat, Jahnweg 2
Tel (04528) 9255 | in dringenden Fällen 0173 5230217
pastor@kirche-schoenwalde.de

Kirchenbüro, Friedhofswesen

Meike Noodt
Mo Di 8-12, Do 14-16 Uhr | Tel (04528) 9250 | Fax 9259
info@kirche-schoenwalde.de

Küsterdienst

Ilona Wandt | über das Kirchenbüro

Kirchengemeinderat

Vorsitzender: Pastor Dr. Arnd Heling
Tel (04528) 9255 | pastor@kirche-schoenwalde.de
Stellv. Vorsitzender: Rudi Hoffmann
Tel (04528) 606 | spax3@t-online.de

Kindergarten und Krippe

Leiterin Ulrike Höls | Mo-Fr 10-12 Uhr
Tel (04528) 798, kindergarten@kirche-schoenwalde.de

Wölflinge

für Kinder von 7-10 Jahren,
wöchentlich Fr. 14.30-16 Uhr
Claudia Hofer, Tel. (04564) 993722

Pfadfinder (11-16) und Rover (ab 17)

Leoparden (Mädchen, Mirjam Süßenbach)
Steinadler (Mädchen und Jungen, Merle Groth)
Handynummer liegt derzeit nicht vor.
Stammesleitung:
Merle Groth: 0157-55 82 71 69
Mirjam Süßenbach: 0152-25 98 78 17

Abenteuerland

Aktionen und Projekte für Kinder und Jugendliche
Termine und Anfragen bitte über
Katerina Saak, Tel (04528) 265 90 62

Kinderchor

Do 15.45-16.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Flöten-Ensemble

Mo 18-19.30 Uhr | Gemeindehaus
Leiterin Marianne Looocks, Tel (04528) 9239

Kirchenchor Dreiklang

Mo 19.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Gospelchor Sangena

Do 20-21.30 Uhr | Gemeindehaus
Chorleiterin Lydia Bock, Tel (04528) 911876

Frauenkreis

vierzehntäglich | Mi 15 Uhr | Gemeindehaus
Marianne Looocks, Tel (04528) 9239

Alzheimer-Demenz-Café

Qualifizierte Betreuung im Gemeindehaus
Di 14 bis 17 Uhr | Infos im Kirchenbüro
Udo Delker, Tel (04528) 9137302,
Uta Kohlmorgen, Tel (04528) 402

Arbeitskreis Tierpädagogik

Monatliche Treffen für alle, die mitdenken und
-entwickeln wollen
Termine und Auskünfte über Pastor Dr. Arnd Heling
(Geschäftsführung), Tel 0157-80 47 72 37

Geburtstage**Schönwalde**

Dora Paustian, 89
Erna Möller, 80
Peter Rehder, 83
Greta Schulz, 93
Ulrich Schrank, 87
Ingeborg Hohn, 87
Hermann Börner, 88
Marianne Looocks, 81
Elli Müller, 81
Erika Poschmann, 83
Anke Werner, 82
Grete Keusch, 89
Marita Zocha, 85
Annelore Isop, 83
Ingeborg Schumacher, 90
Irene Ehlers, 88
Ruth Waldow, 91
Ursel Gehrmann, 81
Gerda Jürgensen, 81
Erna Zerbin, 87
Gerda Fritz, 85
Karl-Heinz Höppner, 85

Langenhagen

Elli Bolowski, 93
Richard Fehrs, 85
Erika Stölk, 89
Waltraud Scheef, 82

Rethwisch

Käthe Pries, 93

Mönchneversdorf

Ingrid Wieckhorst, 81
Uwe Kindt, 86
Hans-Hinrich Boyens, 83
Karl-Heinz Holst, 83
Ilse Schnoor, 81

Kasseedorf

Günter Maaß, 82
Egon Bornhöft, 80
Christa Lentner, 82
Elke Block, 80
Renate Berthelot, 84
Lisa Schuldt, 90
Roland Köhn, 83
Werner Riemann, 82
Saara Jesseit, 82

Halendorf

Gisela Thießen, 81

Taufe

Enna Marleen Schwarck
Janina Jeske
Hauke Henning Groth
Maxim Maaß

Hochzeit

Kai und Natascha Maaß, geb. Neuchel

Goldene Hochzeit

Christa und Heinrich-Dietrich Conradi
Gudrun und Manfred Ruser

Wir trauern um

Arno Ausborn, 86
Ferdinand Cellmer, 91
Bodo Thiele, 69

*Jeder, der sich die Fähigkeit
erhält, Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.*

Franz Kafka

Bankverbindung: Konto 150006823 · BLZ 213 900 08 · VR Bank Ostholstein Nord – Plön e G
IBAN DE96 2139 0008 0150 0068 23 · BIC GENODEF1NSH

Falls Sie keine Veröffentlichung
Ihrer Familiennachrichten wünschen, bitten wir Sie
um eine Mitteilung an das Kirchenbüro.

Freitag 8. Mai | 19 Uhr
„Klimakrise – Krise der Spiritualität?“
Vortrag und Gespräch mit Fred Hageneder

Sonntag 31. Juni | 10 Uhr
To Pingsten in de Glinn



Glücksbringer suchen
Sommerhaus mit Kinderbetreuung,
Rufen Sie uns an: 030.28 49 84-15 74

Werden Sie Zugvogel-Pate



Schützen Sie mit uns Kranich & Co.
und ihre wertvollen Lebensräume.

Patenschaften gibt es auch für Flüsse,
Wälder und Meere, Schneeleoparden,
Wölfe, Adler und Fledermäuse.

www.NABU.de/geschenkpatenschaft
www.NABU.de/pate

Auch als Geschenk-Patenschaft
inklusive persönlicher Urkunde.

Wir sind gerne für Sie da:
paten@NABU.de
030.28 49 84-15 74

